

Wasserschutz (v. 17.01.2011)

Im Jahr 2005 beschloss der Gemeinderat – nach jahrelanger vorangegangener Beschäftigung mit diesem Thema - das bisherige Wasserschutzgebiet zukünftig auf die Zone III auszuweiten. In diesem fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiet liegt nun die Firma Hezel. Vor dem Hintergrund, dass der ortsansässige Müllentsorger lt. Genehmigung durch die Entscheidung des Landratsamtes vom Mai 2008 insgesamt 1500t gefährliche Abfälle lagern darf ergibt sich für die Gemeinde Mönchweiler und deren Einwohner eine neue Situation, da die dort zeitweilig umgeschlagenen bzw. gelagerten Stoffe möglicherweise wassergefährdend, bzw. stark wassergefährdend sein können. Die rechtliche Situation für die Lagerung von stark wassergefährdenden Stoffen stellt sich wie folgt dar: pro Anlage dürfen lediglich 10t stark wassergefährdende Stoffe bzw. 100t wassergefährdende Stoffe gelagert werden. Für die Lagerung von gefährlichen Schlämmen auf dem neuen Hezel Gelände erteilte das Landratsamt auf Widerruf eine Ausnahmegenehmigung. Somit dürfen hier bis zu 35t stark wassergefährdende Schlämme gelagert werden. Interessanterweise bestehen auf dem Altgelände der Firma Hezel die bisher vor dem Neubau erteilten Genehmigungen weiter. Auch hier dürfen z.B. stark wassergefährdende Substanzen weiter gelagert werden. Um eine Gefährdung des Trinkwassers von Mönchweiler auszuschließen und damit auch eine gesundheitliche Beeinträchtigung der Bürger Mönchweilers durch mögliche Trinkwasserverunreinigungen führte Pro Mönchweiler auch mit der zuständigen Überwachungsbehörde, dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis intensive Gespräche bzgl. Der Überwachung dieser gesetzlichen Beschränkungen und deren ständige Überwachung. Das Landratsamt sieht die Eigenverantwortung des Müllentsorgers als wichtigen Baustein zur Vermeidung möglicher gesundheitlicher Nachteile der Bevölkerung durch etwaige gesundheitsgefährdende Einleitungen in das Grundwasser. Darüber hinaus würden Kontrollen in zum Teil mehrjährigen Abständen durchgeführt werden. Schließlich sei man bei konkreten Anlässen überwachend tätig. Eine aktuelle und unmittelbare Überwachung der begrenzten Menge von stark wassergefährdenden bzw. wassergefährdenden Stoffen – z.B. online einsehbare Speichermengen auf dem Firmengelände, so wie von Pro Mönchweiler gefordert – ist vom Landratsamt und seinen zuständigen Abteilungen nicht erwünscht. Der Unternehmer ist aufgrund der möglichen Wassergefährdung zur Führung eines sogenannten Anlagenkatasters verpflichtet. Dieses kann von der überwachenden Behörde eingesehen werden.

Links:

http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/33369/Umgang_mit_wassergefaehrdenden_Stoffen.pdf?command=downloadContent&filename=Umgang_mit_wassergefaehrdenden_Stoffen.pdf

http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/1800/Hinweise_WHG_WG.pdf, hier vor allem §19, §24 und §25

http://www.wasserforscher.de/schueler/wie_nutzen_wir_wasser/wasser_braucht_schutzgebiete/index.htm

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wasserschutzgebiet>

<http://www.umweltbundesamt.de/wgs/wgs-down.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/wgs/index.htm>

<http://www.umweltbundesamt.de/wgs/vwvws.htm>

http://www.umweltbundesamt.de/nachhaltige-produktion-anlagensicherheit/anlagen/jeg/downloads/deutsch/check12_sicherheitsbericht_rev00.pdf

<http://www.umweltschutz-bw.de/?lvl=1165>